

nicht allein den einstigen Meeresboden, sondern haben hier überhaupt eine frühere Tierwelt nachweisen lassen, deren Reichhaltigkeit sich mit jeder anderen der Erdoberfläche messen kann. Selbst aus den Gesteinen der Begerburg ist dem Verfasser ein stattlicher Gaumenzahn einer nicht mehr existierenden Fischgattung zugegangen.

Es wird keinem Beobachter an den bezeichneten Lokalitäten entgangen sein, wie die auf den beiden Gehängen des Plauenschen Grundes auf Syenit gelagerten Plänerschichten, welche hier und da auch dessen Klüfte von obenher ausgefüllt haben, und in deren tieferen Lagen nicht selten rundliche Geschiebe von Syenit eingeschlossen sind, meist eine Aufrichtung erfahren haben und in der Regel von dem Grunde abfallen, was mit der Aufreißung des Plauenschen Grundes durch Basalt im notwendigen Zusammenhange steht. Es ist eine fernere Thatsache, daß man die Schichten des Quaders und Pläners, mit Ausnahme jener Stellen dicht an dem Eingange in den Grund, wie an dem Floßrechen und zwischen Plauen und dem Forsthause, noch nie in dem Grunde selbst gefunden hat.

Wäre der Plauensche Grund, das jetzige Felsenthal zwischen Plauen und der König Friedrich-August-Hütte, schon vor oder während der Ablagerung des Quaders und Pläners vorhanden gewesen, sicher hätten dieselben in dem tiefer gelegenen Grunde selbst, und nicht allein auf seinen Höhen, gleichfalls abscheiden müssen. Und wenn solche Schichten im Grunde wirklich abgelagert worden, so müßten sich Spuren davon auch heute noch finden! Man könnte vielleicht einwenden, daß spätere Fluten, welche den Grund durchströmt haben, jene Schichten wieder zerstört und fortgeführt hätten, was in einer glattwändigen Mulde wohl der Fall sein kann. Nimmermehr wird jedoch solch eine Annahme für die zackigen und vielfachen Krümmungen unseres Weißeritzthales gelten können. Unter dem Schutze von einigen stark hervorragenden Felsenpartien des Grundes, wie namentlich an dem jetzt noch von dem Eisenbahntunnel durchschnittenen Syenitvorsprunge, hätten ohne allen Zweifel sich noch die Gebilde des Pläners vorfinden müssen, wenn sie überhaupt jemals in diesem Grunde abgelagert worden wären.

Der Schluß liegt nahe: die Aufreißung jener Spalte im Syenit, oder der Plauensche Grund, ist erst nach der Epoche der Quader- und Plänerbildung erfolgt und kann erst in der Tertiärzeit stattgefunden haben, welcher Zeit man auch an allen anderen Gegenden Deutschlands die Ausbrüche eigentlicher Basalte zuschreiben muß. — Der Tertiärzeit ist bekanntlich die Diluvialzeit gefolgt, welche der Alluvialzeit oder historischen Zeit unmittelbar vorausgegangen ist. Im